



Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29 (E)



Bethlehemgemeinde IS

Bethlehemgemeinde Isernhagen: Lebendige Jugendarbeit und gute Verbindungen vor Ort



Vor fast 30 Jahren gegründet umfasst die Bethlehem-Gemeinde Isernhagen etwa 40 Mitglieder. Sie wird geführt von Pastor Wolfgang Konietzko und der ehrenamtlichen Gemeindeleitung.

Im letzten Jahr mit dem Motto: ‚Jahr der Dankbarkeit‘, sind liebe und vertraute Geschwister aus unseren Reihen verstorben. Sie haben in so mancherlei Hinsicht Lücken hinterlassen. Dankbar sind wir für die gemeinsame Zeit mit ihnen.

Wir sind eine kleine Gemeinde. Einige Geschwister und Gäste, die uns von außen besuchen, schätzen die Herzlichkeit und Offenheit in unserer ‚Großfamilie‘.

Wie ist es uns möglich, in einem wohlhabenden Umfeld, wie es auf Isernhagen zutrifft, Menschen mit dem Evangelium vertraut zu machen? Diese und auch andere Fragen beschäftigen uns immer wieder. Wir freuen uns über die Möglichkeit, im August dieses Jahres, das dritte Mal in Folge auf dem Moorfest in Altwambüchen unsere Gemeinde in Form einer ‚Event-Kirche‘

vorzustellen. Bei Fingerfood und Getränken gab es gute und offene Gespräche. Aus unserem Kurs ‚Basis_Glauben‘, der 2016 begonnen hat, ist ein Männerhauskreis entstanden, in dem die Männer Glauben und Leben teilen möchten.

Was wäre eine Gemeinde ohne Kinder und Jugendliche? Gerade kommen wir von einem Kletterevent zurück. Hier haben die Kids Elan und Mut gezeigt und erfahren, wie man gehalten wird und halten kann. Gemeinsam den Stürmen trotzen, das haben die Teens bereits in der Vergangenheit auf zwei Segeltörns bewiesen.

Anfang April haben wir einen besonderen Gottesdienst gefeiert, in dem unsere Teens (Mädchen) aus dem biblischen Unterricht verabschiedet wurden. Mit einem vegetarischen Buffet haben wir den Tag fröhlich ausklingen lassen. An dem Sonntag zuvor hatten die Teens den Gottesdienst selbst gestaltet. Es gab berührende Momente und die Gottesdienstbesucher staunten über das, was in den einzelnen Teens steckt.

Die Zusammenarbeit mit der Ökumene Burgwedel-Isernhagen bereichert uns. Wir haben dort

Fuß gefasst und veranstalten gemeinsam jährlich den Weltgebetstag, einen Adventsgottesdienst sowie eine Maiwanderung. Insbesondere pflegen wir den Kontakt zu Freikirchen in den umliegenden Ortschaften mit gemeinsam durchgeführten Veranstaltungen und Gebetszeiten.

Von einer russlanddeutschen Gemeinde wurden wir angefragt, ob sie die Räumlichkeiten unserer Gemeinde gegen eine Unkostenbeteiligung nutzen könnten. Seit einem Jahr feiert nun die Silasgemeinde ihre Gottesdienste und Abendveranstaltungen in der Bethlehemgemeinde. In unseren Impulsgottesdiensten, die im Jahr mehrmals stattfinden, begegnet uns insbesondere die diesjährige Jahreslosung. Gott will uns mit einem neuen Herz und neuen Geist beschenken. Diese Gabe wollen wir gemeinsam teilen, offen für Neues sein und mutige Schritte gehen, damit Gemeinde lebendig bleibt. Jesus Christus ist der Grundstein und das Herz unserer Gemeinde. Wir wollen uns weiterhin auf IHN ausrichten und als Gemeinde motiviert und hoffnungsvoll weitergehen. *Renate Alt (Mitglied GL)*

EFG Hannover-Roderbruch:

Vortrag „Schamkultur versus Schuldkultur: Orientalische Menschen besser verstehen“

Seit dem Zuzug von über 1 Mio. Geflüchteter aus Syrien und anderen Ländern in 2015, versuchen viele Gemeinden diese Menschen zu unterstützen und sie auf ihrem Weg in die Gesellschaft und in Kirchengemeinden zu begleiten. Im täglichen Umgang mit den Zugezogenen stoßen viele Helfer jedoch an ihren Grenzen. Warum verhält er sich so? Habe ich ihn etwa beleidigt? Warum verhält er sich gegenüber Frauen anders als gegenüber Männern? Warum kann sie sich nicht an eine vereinbarte Zeit halten? Warum sagt er immer „ja, ja“ und macht es dann doch anders? Warum fühlt sie sich einsam, wo sie doch in der Gemeinde gut mitarbeitet und sich viele um sie kümmern? Kulturell unterschiedliches Verhalten stößt häufig auf Unverständnis und Ablehnung.

Wie können wir einander besser verstehen?

Der Referent **Michael Bergfeld** arbeitet als Vorstand in diversen christlichen Vereinen: Arabisch-Deutsches Evangeliums-Forum e.V., Evangelische Allianz Arabisch-Sprechender in Europa e.V., Arabische freie evangelische Gemeinde Bonn, Thomas-Cosmades-Stiftung.



„Schamkultur versus Schuldkultur“
Vortrags- und Diskussionsabend
Samstag, 17. Juni 2017, 19.00 Uhr
Heidering 35, 30625 Hannover
Musikalisch begleitet wird dieser
Abend vom „Chor der Nationen“ unter
der Leitung von Mohsen Rashidkhan,
Dirigent am Opernhaus Hannover.



mixmike/iStock.com

„Der eine sagt: ‚Ich muss mich erst gut fühlen, ehe ich etwas tue.‘

Der andere sagt: ‚Ich muss erst etwas Bestimmtes tun, dann werde ich mich auch gut fühlen.‘

Wenn ich immer erst auf das positive Gefühl warte, wird vieles im Leben unerledigt bleiben.
Folglich fühle ich mich auch schlechter.“

John C. Maxwell, Autor und Management-Experte, USA

»Porträt«

Holger Gleichmann

Weiser Ruheständler
aus Wunstorf

Ulrike Neufeldt



Holger Gleichmann (Wunstorf) in seinem Arbeitszimmer und in auf der Terrasse seines Hauses.

Konflikte in der Gemeinde? Drei Schritte zur Lösung. Von Pastor i.R. Holger Gleichmann.



Holger Gleichmann wurde 1941 in Fritzlar (Nordhessen) geboren. Nach der Schulzeit kam er in Rüsselsheim in einer Brüderversammlung zum Glauben, als er bei der Post arbeitete. Daraufhin besuchte er von 1971 bis 1973 die Bibelschule Wiedenest, danach heiratete er seine Anneke, mit der er vier Kinder (und nun vier Enkelkinder) hat. Er war von 1973 bis 1976 am Predigerseminar des BEFG in Hamburg-Horn.

Als Pastor wirkte er zuerst sechs Jahre in Verden/Aller, dann je zwölf Jahre in Kaiserslautern und Bad Kreuznach. Im Pensionsalter zogen Holger und Anneke nach Wunstorf, da seine älteste Tochter samt Familie in Neustadt a. Rgbe. wohnte.

Über den Zuzug freute sich die Kreuzkirchengemeinde Wunstorf besonders, da Holger Gleichmann auch im Ruhestand gern als Seelsorger, Berater und Prediger wirken wollte.

Gemeindeleiter Jörg Boggel-Trahe erzählt davon: „Er nimmt sich selbst nicht so furchtbar ernst, ist mit einem kleinen Schalk im Nacken unterwegs. Seinem Gegenüber hört er erstmal genau zu und berät dann. Und wenn man in Not ist, kann man sich auf ihn verlassen!“

Besonders zeichne den Pastor i.R. aus, dass er bei Konflikten zuerst beide Seiten anhöre, sich dann die eigene Meinung bilde und im Folgenden handfeste Ratschläge gebe. Er sei ein „Kommunikator“, auch jetzt noch mit Parkinson-Erkrankung. Wunstorfs Gemeindeleiter: „Gemeinde funktioniert nur, wenn wir miteinander in Kontakt bleiben!“

Du wirst von vielen als großartiger Vermittler charakterisiert. Wie bist du dazu geworden?

Gemeinde ist nicht immer nur schön. Als ich Pastor in Kaiserslautern und Bad Kreuznach war, war meine Vermittlerrolle sehr gefragt. In Kreuznach habe ich als Seelsorger über die Gemeindegrenzen hinweg im Landesverband Südwest (Rheinland-Pfalz und Saarland) mit Pastor Manfred Beutel zusammen gearbeitet. Wir waren ja ganz verschiedene Typen – ich der eher zurückhaltende Seelsorger, er der Macher – und ergänzten uns gut! Wenn uns Probleme geschildert wurden, haben wir zugehört und den wahren Grund für die Problematik gesucht: Was steckt dahinter?

Was siehst du aktuell für unsere Gemeinden in der Region Hannover als „dran“?

Menschen müssen erfahren, dass sie von Gott geliebt sind! Jemand sagte mir: „Du hast mir immer ein klares Wort gesagt, aber du hast mich nie verstoßen. Das schätze ich an dir.“ Diese Nächstenliebe, die sich traut, dem Anderen auch etwas zuzumuten, zieht Menschen an. Eine Gemeinde sollte dafür da sein, sich gegenseitig zu stützen, also miteinander zu feiern und die Begegnung miteinander zu suchen. Gerade in Hauskreisen kann man lernen, sich gegenseitig stehen zu lassen und dabei Interesse am Anderen zu zeigen.

Wie kann eine Gemeinde mit Problemen verschiedener Gruppen umgehen?

Das Erste und Wichtigste ist für mich, Menschen dazu zu ermutigen, Schritt für Schritt näher zu Jesus zu kommen. Sehen, wie er wirklich ist, so wie er seinen Jüngern auf ihre Frage nach seinem Hintergrund geantwortet hat: „Kommt und seht“. Das gilt ebenso für das Miteinander in der Gemeinde: dem Andersdenkenden näher kommen, sich „hinter das Gesicht“ – in die Tiefe – schauen. Gibt es Probleme miteinander, als Beispiel im Abendmahlsverständnis, braucht es Gespräche und dafür einen Vermittler, zum Beispiel von den

Ältesten. Dadurch soll jede Position ohne Vorverurteilung gehört werden. Auch zwischen benachbarten Gemeinden kann bei Meinungsverschiedenheiten ein Vermittler helfen. Gute Erfahrungen habe ich mit Konferenzen oder gemeinsamen Schulungen gemacht, wo Gemeinden sich durch das Teilen persönlicher Erlebnisse, von Gutem wie von Problemen, näher kamen. Es geht darum, Interesse am Anderen zu haben, zu fragen „Ich will wissen, wer du bist“. Gerade Jugendliche müssen gefördert werden, sie brauchen Vertrauen und Verständnis. Im Fördern Anderer sind Leute mit Lebenserfahrung und -weisheit gefragt.

Wie soll der Weg zur Suche des Gemeinsamen konkret aussehen?

Erstens: Gebet am Morgen, damit man die Führung Gottes auch in kleinen Dingen erkennen kann.

Zweitens: In kleinen Schritten aufeinander zugehen, immer wieder Kontakt aufnehmen zu Geschwistern, und den Anderen wichtig nehmen.

Drittens: Miteinander reden, ehrlich und nicht selbstgerecht, bei Bedarf mit Vermittler. Ein Beispiel für Gemeinschaft: In der Gesamtgemeinde haben sich die Lehrter und die Wunstorfer Gemeinde besucht und sich besser kennengelernt. In diesem Sommer können am Gesamtgemeindegtag am 13. August die Mitglieder aller Gemeinden etwas für das gegenseitige Kennenlernen tun und in den hannoverschen Stadtpark kommen.

Deine wichtigsten Bibelworte?

Für mich gehören das Kreuz, d.h. Schwierigkeiten, und die Freude zusammen: „Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!“ aus Psalm 100, unserem Trauers. Und Matthäus 6,33: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Die Fragen stellte Ulrike Neufeldt

„Wir verbinden uns als Christen nicht miteinander, weil das so eine nette und extrovertierte Idee ist, sondern weil Jesus sich mit uns so eng vernetzt hat und uns aufruft, diesen Prozess miteinander nachzuahmen.“

Gordon MacDonald, Pastor, Referent, Autor (USA)



Aus der Gesamtgemeinde:

Lebendig – das Open Air Fest der Gesamtgemeinde am Sonntag, 13. August im Stadtpark Hannover

Vor über einem Jahr hat sich ein Team aus der Gesamtgemeinde getroffen und nachgedacht, wie ein gemeinsamer Gottesdienst der Gesamtgemeinde aussehen könnte. Wir haben geplant, geträumt und dabei entdeckt, dass es viele gute Gründe gibt, gemeinsam zu feiern.

Als Gesamtgemeinde bestehen wir aus vielen sehr unterschiedlichen Ortsgemeinden, und doch verbindet uns mehr als der Name. Wir sind EINE Gemeinde. Dies neu zu entdecken ist wichtiger Schritt für unser Zusammenleben der Gemeinden – indem wir miteinander Gottesdienst feiern. Genau dies wollen wir auch im August tun. Gemeinsam vor den einen Gott treten, ihn anbeten, Lieder singen und ihm danken für all den Reichtum, den er uns schenkt. Und dabei einander als Menschen und als Gemeinden wahrzunehmen, uns kennenlernen und füreinander beten.

Wir lassen alle Gottesdienste in unseren Ortsgemeinden ausfallen und feiern gemeinsam einen zentralen Gottesdienst. Mitten in der Stadt und in aller Öffentlichkeit. Dieser Tag ist

eine große Chance, einmal über den Tellerrand zu schauen und zu erleben: Wir sind nicht allein.

Gemeinsam Gott loben

Unter dem Titel „lebendig“ werden wir ab 11 Uhr im Stadtpark den Open Air Tag mit einem Gottesdienst beginnen. Henning Großmann und Dr. Michael Rohde werden uns in ihrer Predigt mit hineinnehmen in einen biblischen Text, der von einer lebendigen und hoffnungsvollen Zukunft redet. Denn Gott spricht: Ich habe eine Vision, dass die Welt heil wird! In Offenbarung 22, 1-2 wird diese Vision Gottes beschrieben. Es ist ein phantastisches Bild, in dem Bäume Heilpflanzen für viele Völker sind. Ein Fluss voller Segen und Leben wird uns vor Augen gemalt, der seine Quelle bei Gott hat und in die Welt fließt. Wir sind noch nicht am Ziel – aber als Gemeinden Hannovers leben und arbeiten wir in Gottes Vision – genau in diese Richtung. Komm und lass dich inspirieren vom Geist Gottes, dabei zu sein und es zu erleben. Gott wird heil machen, was krank ist und lebendig machen, was vertrocknet. Wir können also



gespannt sein auf eine Predigt, die uns neue Perspektiven für unser Gemeindeleben gibt. Musikalisch wird der Gottesdienst geleitet von einer Band aus dem Gemeindegründungsprojekt Quarterly. Junge Musiker, die ein großes Herz für Gott haben und uns mit ihren Songs mitnehmen wollen ins Gebet.

Natürlich ist auch etwas für Kinder vorbereitet. Während der Predigt gibt es für die verschiedenen Altersstufen Aktionen zum Mitmachen und Kreativwerden.

Zeit für Begegnung

Nach dem Gottesdienst ist jeder eingeladen auf der Wiese das eigene Picknick auszupacken oder sich am Imbissangebot mit kostenpflichtigen Speisen zu versorgen. Das gemeinsame Mittagessen ist eine tolle Möglichkeit, Gespräche zu führen, sich kennen zu lernen und vielleicht auch miteinander das Essen zu teilen.

Unter dem Titel „Markt der Möglichkeiten“ ist jede Gemeinde aufgerufen, einen Stand zu gestalten, der die Vielfalt unserer Gemeinden repräsentiert und wertschätzt. Eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Viele weitere Attraktionen sorgen für ein buntes Programm (s. Kasten). Eine große Hüpfburg lädt die Kleinen ein, sich ein wenig auszutoben. Die Newcomer-Lounge bietet noch mal einen ganz anderen Aspekt: ein Ort für Begegnung und zum Ankommen. Es gibt noch viel Raum für weitere Ideen und Gemeindeaktionen. Anregungen und Fragen bitte an Sebastian Nowotka (sebastian.nowotka@gjw-nos.de) werden. Das Werbematerial für das Open Air Fest der Gesamtgemeinde ist unterwegs. Ladet ein und freut euch auf diesen großartigen Tag!

Open Air Fest der Gesamtgemeinde im Stadtpark beim Kuppelsaal

11:00 Uhr	Open-Air-Gottesdienst mit Kinderaktionen Predigt: Henning Großmann, Dr. Michael Rohde Leitung: Maren Alischöwski, Musik: Quarterly-Band
ab 12:00 Uhr	Gemeinsames Picknick auf der Stadtparkwiese Markt der Möglichkeiten: Ausstellung der Gemeinden
Attraktionen:	Baseball-Käfig, Sumo-Ringen, Hüpfburg, 5.000 Kapla-Steine, Zorb-Balls, Unplugged-LobpreisKonzert im Pavillion des Stadtparks, Newcomer-Lounge



Spielplatz-Sommer

Kids Club Vahrenheide

EFG Hannover-Walderseestraße:

Dein Lächeln für benachteiligte Kinder in Vahrenheide?

Mach mit beim Spielplatz-Sommer: Ferienaktion vom 26.-30. Juni 2017

Ein Lastenfahrrad, zwei Bollerwagen, ungewöhnliche Spielgeräte und viele Menschen aus unsrer Gemeinde werden wieder unterwegs sein: Beim Spielplatz-Sommer in Vahrenheide Unterwegs ...zu den Kindern, deren Ferien oftmals durch Langeweile und schlechte Stimmung zuhause geprägt sind. Die sich riesig freuen, wenn sich jemand mit ihnen beschäftigt, ihnen ihr Herz öffnet und ihnen ein Lächeln schenken. Bist Du dabei? Verschenkst Zeit und bist am Ende selbst der Beschenkte...?

Vom 26. bis 30. Juni wollen mit den Kindern und Familien in Vahrenheide eine gute Zeit haben. Die Familien aus dem Flüchtlingswohnheim dazu einladen und schöne Begegnungen auf den Spielplätzen ermöglichen.

Du kannst an einem oder mehreren Einsätzen dabei sein. Einfach mit den Kleinsten im Sandkasten buddeln oder Straßenkreide malen oder mit den Größeren z.B. Federball, Wikinger Schach, Kerlido spielen.

Oder kickst Du bei unsrem Fußballturnier am Donnerstag auf dem DFB Kunstrasenplatz

mit? Am Freitag werden jedenfalls alle beim großen Sommerfest viel Spaß an Spielstationen und dieses Jahr erstmals auf der großen Hüpfburg haben.

Ellen Bach

Spielplatz-Sommer 26.-30. Juni 2017
Blitzschnell anmelden bei Ellen:
kontakt@kids-club-vahrenheide.de
oder Tel. 0511-48893368



Gemeindejugendwerk GJW und JEF (Jugendverband der Evangelischen Freikirchen):

Fit für die Kinder- und Jugendarbeit: 19 Mitarbeitende durchliefen den M-Kurs zur JugendleiterCard (Juleica)

„Treffpunkt: Hannover ist Indianerland“. Das war die entscheidende WhatsApp-Nachricht für die Teilnehmenden, wo der diesjährige M-Kurs starten würde. 19 Mitarbeitende zwischen 15 und 54 Jahren kamen für 6 Tage zusammen, um gemeinsam über ihre Motivation für ihre Mitarbeit und die eigene Gottesbeziehung nachzudenken. Sie bereiteten praktisch dialogische Andachten und Gruppenstunden vor, fanden sich im Dramadrieeck wieder und stiegen in Coaching und Projektmanagement ein. Vor allem der Spaß und die gute Gemeinschaft

prägten diese Zeit. Die Nächte waren kurz und in jeder freien Minute wurde Ultimate-Frisbee und Cross-Boccia gespielt, es gab Tricks und Tipps rund um Baseball und Rugby. Als Höhepunkt und Abschluss ging es nach Minden zur Jugendosternacht.

Fazit: Es war eine geniale Zeit und durch die Zusammenarbeit vom GJW (Gemeindejugendwerk) und JEF (Jugendverband der Evangelischen Freikirchen) kam eine bunte Mischung aus Hannoveranern, Niedersachsen, Freikirchlern und Gästen zusammen. Bettina Karch, JEF



Magdeburg:

Konsultationstag „Deutsch-persische Gemeindeentwicklung“

Viele Gemeinden haben in den letzten Monaten Menschen aus dem Iran und Afghanistan aufgenommen und getauft. Sie freuen sich über das Wirken Gottes, durch das Menschen zum Glauben und in unsere Gemeinden kommen. Und sie sind herausgefordert, die neuen Mitglieder auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und das Gemeinleben über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg zu gestalten. Zum Konsultationstag in Magdeburg sind alle eingeladen, die vor diesen Herausforderungen stehen und Verantwortung für deutsche Gemeinden und für afghanische/iranische Gruppen haben. Mit dabei: Thomas Klammt, Referent für Integration und Migration, Gabriele Löding, Referentin für Gemeinenahe Diakonie, und Flor Abojalady, iranische Pastorin in Berlin.

Samstag, 10. Juni 2017, 10:00–17:00 Uhr
EFG Scala-Gemeinde, Halberstädter Str. 135a, 39112 Magdeburg



Gästehaus Kirchröder Turm:

Gästezimmer und Tagungsräume

Das Diakoniewerk Kirchröder Turm bietet seit langer Zeit Gästezimmer für Reisende und Seminarbesucher. Seit August 2016 werden die Bereiche Übernachtung und Tagung unter dem Namen „Gästehaus Kirchröder Turm“ geführt, die Leitung liegt seitdem bei Ruth Herrmann.

Aktuell warten 12 liebevoll eingerichtete Zimmer auf Menschen, die auf der Suche nach einer persönlichen und heimeligen Unterkunft sind. Zudem können mehrere professionell ausgestattete Tagungsräume für Schulungen, Besprechungen und Tagungen gebucht werden.

Die Gastgeberin Ruth Herrmann ist Mitglied der Gemeinde am Döhrener Turm und freut sich, wieder an ihren beruflichen Wurzeln im Hotelfach anknüpfen zu können. Sie freut sich auf Ihre Anfrage.

Gästehaus Kirchröder Turm
Kirchröder Str. 46, Hannover
Telefon: 0511. 9 54 98 75
E-Mail: r.herrmann@dw-kt.de.



Biblisch-Theologisches Institut (BTI):

Neue Kurse ab 12. August

Wir bieten umfassende fachliche Fortbildung für alle, die persönlich, beruflich oder im Ehrenamt mit der Bibel umgehen. Ein Grundkurs gibt einen Überblick über die biblischen Bücher und Hilfen zum besseren Verständnis der Bibel (geschichtliche Zusammenhänge, Bibelverständnis, Auslegung). Aufbaukurse und Studientage ergänzen das Programm.



Starttag: 12. August, 10:00 bis 17:00 Uhr
im Diakoniewerk Kirchröder Turm
Grundkurs: Dienstags 09:30–12:00
in der EFG Hannover-Walderseestraße
Aufbaukurs: Donnerstags 19:00–21:30
im Diakoniewerk Kirchröder Turm

Preis: EUR 300,00 für 30 Unterrichtseinheiten, Starttag und 3 Studientage
Anmeldung: Diakoniewerk Kirchröder Turm, Tel.: 0511/95498-0
Infos: www.bti-hannover.de

Kirchröder Institut:

Eltern-Abende in Kirchröder: Thema Trotz

„Ich will aber!!! Ich kann das schon alleine!!! Neeeiinn!!!“ – Die neue Reihe „Eltern-Abende in Kirchröder“ beschäftigt sich diesmal mit dem Thema Trotz: „Ärger, Zorn und Wut – woher eigentlich und wohin damit? Was kann ich tun, damit es besser wird?“ Das und vieles mehr wird uns an diesem Abend beschäftigen. Sie werden die Ausbrüche Ihrer Kinder besser verstehen können und Auswege aus diesem Gefühlschaos finden. Viele Tipps zum Überleben in dieser schwierigen Zeit. Wir nähern uns dem Thema mit Vortrag, Fragen und Diskussion.



Seminarleitung: **Marlies Stockmeier**, Leiterin Beratungsstelle Kirchröder Turm, Dipl.-Heilpädagogin, Paar-, Familien- und Lebensberaterin (Hannover)



Christine Gropengießer, Krankenschwester, Heilpraktikerin für Psychotherapie (Hannover).



Dreamstime/ Ilona Nagy-bagoly

Eltern-Abend zum Thema „Trotz“
Dienstag, 13. Juni, 19:30 Uhr
Kosten: 10 Euro, für Paare 15 Euro

Kirchröder Institut, Kirchröder Str. 46, Hannover, kirchroeder-institut.de
Anmeldung unter Telefon 0511/95498-0 oder info@dw-kt.de

Seminar im Kirchröder Institut:

„Gibt es nicht immer einen Weg?“ – Krisenintervention

Bei akuten Krisensituationen werden Fachkräfte der beratenden und psychotherapeutischen Arbeit bei ihren KlientInnen nicht selten konfrontiert. Letztere erleben sich häufig als ‚feststeckend‘ in einer leidvollen, existenziell bedrohlichen Situation. Dabei sind der Blickwinkel und die Handlungsmöglichkeiten meist gänzlich eingeschränkt und verengt.

Auch bei den BeraterInnen sind solche Fragestellungen wie z.B. Suizidäußerungen, starke Ängste, massiver Suchtdruck, Depressionen vielfach mit Unsicherheiten, Hilflosigkeit und Tabus verbunden. In dieser Fortbildung sind die Teilnehmenden eingeladen, sich mit dieser eher „schweren“ Thematik auf lebendige und kreative Weise auseinanderzusetzen und Beratungen vielfältiger zu gestalten.



Fortbildung Krisenintervention mit Bettina Kilianski-Witthut, Systemische Familientherapeutin (SG), Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin
Freitag + Samstag 23. und 24. Juni 2017
SeminarKosten: 249,00 Euro
Anmeldung: Kirchröder Institut, Tel.: 0511/95498-0; info@dw-kt.de
www.kirchroeder-institut.de



iStock-FGorgun

EFG Hannover-Walderseestraße:

Vientas-Seelsorgeseminar: Krisen meistern und wachsen

Für Menschen, die innerlich wachsen und persönliche Reife entwickeln wollen. Referent ist **Michael Borkowski**, systemischer Berater und Familientherapeut mit Schwerpunkt Traumatherapie. Die Seminare sind eine Kooperation von „Aufwind“ und der EFG Walderseestraße.



Was will ich – Kopf oder Herz? Sich entscheiden können: Kriterien, Modelle, Wege

Freitag, 9. Juni 18.00 – 20.00 Uhr
Samstag, 10. Juni 10.00 – 18.00 Uhr
Ort: „Oase“ im Gemeindehaus Walderseestraße 10, 30163 Hannover

Kosten pro Seminar: 50,00 € /Person
Anmeldung bitte an gemeindebuero@gemeinde-walderseeestrasse.de



Diakoniewerk Kirchröder Turm:

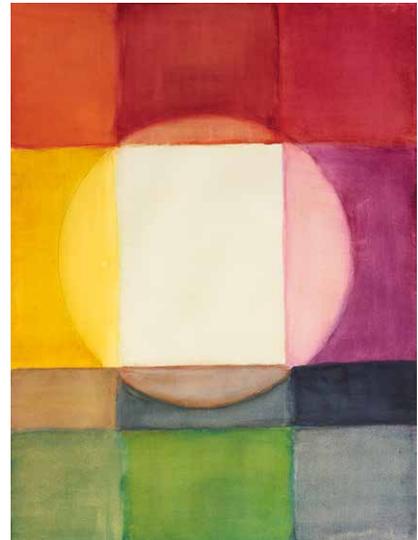
„Den Sonntag begrüßen“ – Samstagabend im Kirchröder Turm

Liturgische Feier mit Wein und Brot. Wir wollen den Sonntag begrüßen und ihn in echter Freude in unser Wochenende „einweben“. Wenn Gott den Sonntag zurückhält, dann wird unser Leben nicht nur göttlicher, sondern auch menschlicher. Und was brauchen wir heute nötiger als eine „geheiligte“ Menschlichkeit? Für uns selbst und für die ganze Welt. Sie sind herzlich eingeladen!

**Samstag, 10. Juni 2017, 18–19 Uhr
anschl. Möglichkeit der Begegnung
bei einem kleinen Imbiss
Diakoniewerk Kirchröder Turm
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
Ansprechpartner: Christiane Kirsch,
Viola Steinberg, Ralph Zintarra
T. 0511. 95498-76**

*Das dritte Gebot sagt mir:
Du sollst dich selbst unterbrechen.
Zwischen Arbeiten und Konsumieren
soll Stille sein und Freude,
zwischen Aufräumen und Vorbereiten
sollst du es in dir singen hören,
Gottes altes Lied von den sechs Tagen
und dem einen, der anders ist.
Zwischen Wegschaffen und Vorplanen
sollst du dich erinnern
an diesen ersten Morgen,
deinen und aller Anfang,
als die Sonne aufging
ohne Zweck
und du nicht berechnet wurdest
in der Zeit, die niemandem gehört
außer dem Ewigen.*

Dorothee Sölle



„Lichtöffnung“: Renate Menneke, Aquarell | © Präsenz Medien & Verlag, Bad Camberg

Diakoniewerk Kirchröder Turm e.V. // Mobilitas gGmbH:

Gesucht: Sozialpädagoge m/w in Teilzeit

Die mobilitas ggmbh – mobile Diakonie Springe ist ein ambulanter Pflegedienst mit Hauptaugenmerk auf die Förderung lebenspraktischer Ressourcen unserer Betreuten. Im Rahmen zweier betreuter Wohngruppen mit z.T. mehrfachbehinderten Menschen leisten wir Eingliederungshilfe nach § 54 Abs. 1 des SGB XII.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir Sie für unsere ambulant betreuten Wohngruppen in Springe in Teilzeit (19,25 Std./Woche).

Sie haben ein abgeschlossenes Studium im Bereich Soziale Arbeit und idealerweise Erfahrungen in der Behindertenhilfe. Außerdem: Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten.

Wir bieten

- Gehalt in Anlehnung an den TV DN
- Jahressonderzahlung jährl. im November eine vorwiegend durch den Arbeitgeber finanzierte Altersversorgung
- abwechslungsreiche und vielfältige Aufgaben
- regelmäßige Dienstbesprechungen
- Team-Supervisionen
- Kontakte zu öffentlichen Leistungsträgern und anderen Institutionen
- Fortbildungen
- gutes Betriebsklima
- Tätigkeitsbeginn: ab sofort

Ihre Bewerbung senden Sie bitte vorzugsweise per E-Mail an d.hunjak@dw-kt.de

mobilitas ggmbh – mobile diakonie

Springe

Pflegedienstleitung Denise Hunjak

Jägerallee 11a, 31832 Springe



Hilfe und Rat

Beratungsstelle: Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover. Außenstelle Neustadt a. Rbge., Außenstelle Springe. Telefon: 0511. 95 498-88 beratungsstelle-am-kirchroeder-turm.de

Spiritualität und Seelsorge: Haus Shalom, Stille, Einkehr, Geistliche Begleitung. Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover. Telefon: 0511. 95 498-76 www.hausshalom.de

return Fachstelle Mediensucht: Beratung, Therapie, Prävention. Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover, Telefon: 0511. 95 498-30 www.return-mediensucht.de

Ambulanter Hospizdienst: Beratung und Begleitung für sterbende Menschen sowie deren Angehörige und Freunde. Telefon: 0511. 95 498-57 www.ambulanter-hospizdienst-hannover.de

Drogenabhängigkeit: Hilfe für Betroffene und Angehörige: Drogenberatungsstelle Neues Land e.V., Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover, Telefon 0511. 33 61 17-30 www.neuesland.net

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gesamtgemeinde Hannover K.d.ö.R., Waldstr. 47, 30163 Hannover. V.i.S.d.P.: Gesamtgemeindegleiter Hans-Peter Pfeifenbring, T: (0511) 9549850, baptisten-hannover.de
Druck: flyeralarm; Redaktionsanschrift: saatwerk Visuelle Kommunikation, Ulrike Landt, E-Mail: ul@saatwerk.de, T: 05105. 77 53 54

Redaktionsschluss: Samstag, 03.06.2017
(immer 1. Samstag im Monat)